

Abo+ **Selbstbestimmung trotz Corona**

# So bereiten sich Altersheime auf den Ernstfall vor

Altersheime sollen die Behandlungswünsche ihrer Bewohner im Falle einer schweren Corona-Erkrankung einholen. Die meisten Senioren wollen im Heim bleiben.

Francesca Prader

Publiziert am 17. April 2020 um 19:09 Uhr

 Zuletzt aktualisiert am 17. April 2020 um 19:09 Uhr

Wegen des Coronavirus müssen sich die Bewohner von Altersheimen frühzeitig entscheiden, welchen Behandlungen sie im Fall einer schweren Erkrankung unterziehen wollen.

Symbolbild: Patrick Gutenberg

Die kantonale Gesundheitsdirektion empfiehlt allen Altersheimen abzuklären, ob ihre Bewohner im Falle einer Infektion mit dem Coronavirus ins Spital eingeliefert werden möchten. Auch die Frage, ob sie notfalls an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden wollen, sollen die Heime mit den Bewohnern oder deren Angehörigen besprechen. Damit soll nicht nur eine Überlastung der Spitäler verhindert, sondern

auch sichergestellt werden, dass dem Patientenwillen Rechnung getragen werden kann. Denn die traditionellen Patientenverfügungen lassen oft viel Interpretationsspielraum.

«Es ist deshalb wichtig, darüber aufzuklären, was eine intensivmedizinische Behandlung bedeutet und dass die Heilungsaussichten für Betagte an Beatmungsgeräten relativ klein sind», sagt Michael Jäger, der mit seiner Fachpraxis verschiedene Alters- und Pflegeheime unterstützt. Es gelte abzuwägen, welche Lösung die Lebensqualität des Betroffenen am meisten fördere. Entscheidend sei für viele Heimbewohner auch, dass persönliche Besuche von Angehörigen in einer Sterbephase vom Besuchsverbot ausgenommen sind.

### **Teil des Eintrittsgesprächs**

In den meisten Alters- und Pflegeheimen wird bereits beim Eintritt ein Gespräch darüber geführt, welche medizinische Behandlung ein Bewohner im Falle einer schweren Erkrankung wünscht. So etwa im Alterszentrum Frohmatt in Wädenswil. Wie Yvonne Sifrig, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung, erklärt, habe man wegen der Corona-Pandemie erneut mit allen Bewohnern das Gespräch gesucht. «Dabei ging es auch darum, unsere Bewohnerinnen und Bewohner über die Risiken einer Infektion aufzuklären.» Wichtig sei jedoch vor allem, den Willen aller Bewohner zu kennen. Auch für das Personal sei das eine Entlastung. Bei Patienten mit Demenz gestalte sich diese Abklärung allerdings schwierig. «In diesen Fällen suchen wir den Kontakt mit den Angehörigen, in der Hoffnung, dass diese über die Wünsche der betagten Verwandten Bescheid wissen.»



Im Alterszentrum Frohmatt in Wädenswil wurde mit allen Bewohnern das Gespräch gesucht, um im Fall einer schweren Corona-Erkrankung über ihre Wünsche Bescheid zu wissen.

Archivfoto: Patrick Gutenberg

Auch im Erlenbacher Altersheim Gehren gehe man proaktiv auf die Seniorinnen und Senioren zu, unabhängig davon, ob sie bereits eine Patientenverfügung haben oder nicht. «Es ist eine Art Standortgespräch, mit dem wir uns einen Eindruck verschaffen, wie die Bewohner zum Leben allgemein stehen. Aber auch, wie sie sich in der aktuellen Situation mit Corona fühlen», sagt Mirjana Sreckovic, Leiterin Pflege und Betreuung. Sie sei froh, dass die Bewohner des Altersheims Gehren die Bedrohung durch das Virus zwar ernst nehmen, aber nicht beunruhigt seien. «Das Besuchsverbot macht ihnen mehr zu schaffen als allfällige Ängste.»

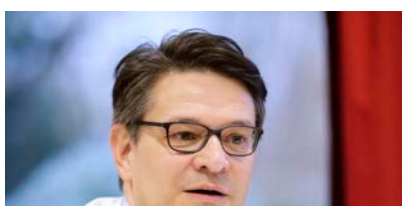
### **Keine Schmerzen**

Sowohl im Altersheim Gehren, als auch im Frohmatt haben sich die Bewohner dafür entschieden, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben – auch bei einem schweren Krankheitsverlauf. Covid-19-Fälle wurden bisher in keinem der beiden Heime festgestellt. «Wichtig war unseren Bewohnern, dass sie bei uns palliativ versorgt werden können und so auch bei einem schweren Krankheitsverlauf keine Schmerzen leiden müssen», sagt Yvonne Sifrig vom Alterszentrum Frohmatt. Man habe deshalb vorgesorgt und in Zusammenarbeit mit den Hausärzten frühzeitig die nötigen Medikamente eingekauft. Auch in Sachen Schutzmaterial haben die Heime ihre Reserven aufgestockt. «Besonders Schutzanzüge, -brillen und -masken haben wir vorsichtshalber auf Reserve gekauft», sagt Mirjana Sreckovic vom Altersheim Gehren.

**0 Kommentare**

Ihr Name

Speichern

Sortieren nach: **Neueste****MEHR ZUM THEMA****Abo+ Neue Empfehlungen für Corona-Tests in Altersheimen  
«Es ist die Stunde der Heimärzte»**

Der Kanton hat die Testempfehlungen für Corona in Alters- und Pflegeheimen angepasst. Eine dringend nötige Entwicklung, sagt Altersmediziner Michael Jäger.

17.04.2020

**Abo+ Neue Testempfehlung  
40 Prozent der Infizierten im Altersheim zeigen keine Symptome**

In Alters- und Pflegeheimen wurde das Coronavirus teils von alten Menschen mit Virus, aber ohne Symptome weiterverbreitet. Jetzt sind mehr getestet worden.

16.04.2020

**Zürichsee-Zeitung**[Startseite](#)[E-Paper Zürichsee-Zeitung](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Datenschutz](#)[E-Paper Sonntagszeitung](#)[Alle Medien von Tamedia](#)